

## Protokoll 171. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 1. November 2017, 17.00 Uhr bis 21.04 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Dr. Peter Küng (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Dr. Mario Babini (parteilos), Martin Götzl (SVP), Marcel Müller (FDP), Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Ronny Siev (GLP), Karin Weyermann (CVP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2014/167](#) Schulkommission Musikschule Konservatorium Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Sebastian Vogel (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
3. [2017/357](#) \* E Postulat von Peter Schick (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 04.10.2017: Aufwertung des Münsterhofs VTE
4. [2017/358](#) \* E Postulat von Matthias Probst (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2017: Weiterentwicklung der Smart Grid-Technologie in Richtung autonome Subnetze und intelligente Stromkunden VIB
5. [2015/298](#) Amt für Städtebau, Öffentlicher Gestaltungsplan Ueberlandpark, Zürich-Schwamendingen, Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich betreffend der teilweisen Nichtgenehmigung, Verzicht auf einen Rekurs an das Baurekursgericht des Kantons Zürich
6. [2016/454](#) Weisung vom 21.12.2016: Grün Stadt Zürich, neues Gartenareal Dunkelhölzli mit Gemeinschaftsgebäude, Bachöffnung, Hochwasserschutz, Archäologie Objektkredit; Abschreibung Postulat VTE
7. [2017/319](#) E/A Postulat von Roger Tognella (FDP) und Pablo Bünger (FDP) vom 13.09.2017: Verzicht auf die Aufhebung der Ovalbahn für Islandpferde VTE

- |     |                          |     |  |     |
|-----|--------------------------|-----|--|-----|
| 8.  | <a href="#">2017/340</a> | E/A | Postulat der SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion vom 27.09.2017:<br>Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit einer Gesamtträgerschaft betreffend der zukünftigen Nutzung des Areals Dunkelhölzli   | VTE |
| 9.  | <a href="#">2017/341</a> | E/A | Postulat der SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion vom 27.09.2017:<br>Abschluss einer Vereinbarung mit dem Familiengartenverein Altstetten-Albisrieden betreffend Regelung der gegenseitigen Rechte und Pflichten der Pächterinnen und Pächter, die im Dunkelhölzli eine Kleingartenparzelle bewirtschaften wollen | VTE |
| 10. | <a href="#">2017/342</a> | E/A | Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Mario Mariani (CVP) und 8 Mitunterzeichnenden vom 27.09.2017:<br>Errichtung von maximal 10 zusätzlichen Parkplätzen am Salzweg sowie eines zentralen Veloabstellplatzes anstelle der Parkplätze an der Dunkelhölzlistrasse   | VTE |
| 11. | <a href="#">2017/347</a> | E/A | Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 27.09.2017:<br>Anordnung einer naturnahen Pufferzone im nordwestlichen Teil des Areals Dunkelhölzli   | VTE |
| 12. | <a href="#">2017/359</a> | E   | Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 04.10.2017:<br>Anschluss des Cevi-Hauses am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung  | VIB |
| 14. | <a href="#">2017/320</a> | E/A | Dringliches Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 13.09.2017:<br>Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich  | VTE |
| 15. | <a href="#">2016/241</a> | A   | Postulat von Matthias Probst (Grüne) vom 22.06.2016:<br>Einrichtung einer Begegnungszone auf der Stauffacherstrasse vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz   | VTE |
| 16. | <a href="#">2016/257</a> | E/A | Postulat von Jonas Steiner (SP), vertreten durch Marco Denoth (SP), und Ursula Uttinger (FDP) vom 06.07.2016:<br>Umgestaltung des Bereichs zwischen Dynamo und Oberem Letten zur besseren Nutzung durch die Bevölkerung  | VTE |
| 17. | <a href="#">2016/275</a> | A/P | Motion von Claudia Simon (FDP) und Andreas Egli (FDP) vom 24.08.2016:<br>Aufhebung der Kap-Haltestelle Rebbergsteig der Buslinie 46 stadtauswärts  | VTE |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

### 3418. 2014/167

**Schulkommission Musikschule Konservatorium Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Sebastian Vogel (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018**

Es wird gewählt:

Dr. Rena Zulauf (FDP)  
Rütistrasse 38, 8032 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat, die Schulkommission und die Gewählten sowie amtliche Publikation am 8. November 2017 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

### 3419. 2017/357

**Postulat von Peter Schick (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 04.10.2017: Aufwertung des Münsterhofs**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Eduard Guggenheim (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3420. 2017/358

**Postulat von Matthias Probst (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2017: Weiterentwicklung der Smart Grid-Technologie in Richtung autonome Subnetze und intelligente Stromkunden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3421. 2015/298****Weisung vom 09.09.2015:****Amt für Städtebau, Öffentlicher Gestaltungsplan Ueberlandpark, Zürich-Schwamendingen, Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich betreffend der teilweisen Nichtgenehmigung, Verzicht auf einen Rekurs an das Baurekursgericht des Kantons Zürich**

Das Büro beantragt dem Gemeinderat:

Auf einen Rekurs gegen die Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich vom 9. Oktober 2017 (Nr. 1724/16) betreffend Öffentlicher Gestaltungsplan «Ueberlandpark» – Teilweise Nichtgenehmigung beim Baurekursgericht des Kantons Zürich wird verzichtet.

Referent zur Vorstellung des Antrags: Präsident Dr. Peter Küng (SP)

**Schlussabstimmung**

Zustimmung: Präsident Dr. Peter Küng (SP), Referent, 2. Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Ezgi Akyol (AL), Martin Götzl (SVP), Dr. Davy Graf (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne), Mark Richli (SP), Matthias Wiesmann (GLP), Vera Ziswiler (SP)  
 Abwesend: Karin Rykart Sutter (Grüne)  
 Enthaltung: 1. Vizepräsident Martin Bürki (FDP), Albert Leiser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag des Büros mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Auf einen Rekurs gegen die Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich vom 9. Oktober 2017 (Nr. 1724/16) betreffend Öffentlicher Gestaltungsplan «Ueberlandpark» – Teilweise Nichtgenehmigung beim Baurekursgericht des Kantons Zürich wird verzichtet.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 8. November 2017

**3422. 2016/454****Weisung vom 21.12.2016:****Grün Stadt Zürich, neues Gartenareal Dunkelhölzli mit Gemeinschaftsgebäude, Bachöffnung, Hochwasserschutz, Archäologie Objektkredit; Abschreibung Postulat**

Antrag des Stadtrats

1. Die mit Verfügung Nr. 160339 vom 6. Oktober 2016 des Vorstehers des Hochbaudepartements bewilligten Ausgaben von Fr. 900 000.– für archäologische Arbeiten im Gebiet des Gartenareals Dunkelhölzli werden für den Neubau des Gartenareals mit Gemeinschaftsgebäude, Bachöffnung und Hochwasserschutz von Fr. 900 000.– um Fr. 11 888 000.– auf total Fr. 12 788 000.– erhöht. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisbasis 1. April 2015) und der Bauausführung.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Postulat, GR Nr. 2013/301, von Gabriele Kisker (Grüne) und Eva-Maria Würth (SP) vom 22. Mai 2013 betreffend Areal Dunkelhölzli, Ausarbeitung eines Projektkredits, der sämtliche Kosten der Nutzung der umgezonten Fläche miteinbezieht, wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Mario Mariani (CVP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Änderungsanträge 1–2 zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Die mit Verfügung Nr. 160339 vom 6. Oktober 2016 des Vorstehers des Hochbaudepartements bewilligten Ausgaben von Fr. 900 000.– für archäologische Arbeiten im Gebiet des Gartenareals Dunkelhölzli werden für den Neubau des Gartenareals mit Trinkbrunnen, Gemeinschaftsgebäude, die Erneuerung des Wirtschaftsgebäudes mit WC-Einbau, die Bachöffnung und den Hochwasserschutz von Fr. 900 000.– um Fr. 9 610 000.– Fr. 11 888 000.– auf total Fr. 10 510 000.– Fr. 12 788 000.– erhöht. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisbasis 1. April 2015) und der Bauausführung.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Die mit Verfügung Nr. 160339 vom 6. Oktober 2016 des Vorstehers des Hochbaudepartements bewilligten Ausgaben von Fr. 900 000.– für archäologische Arbeiten im Gebiet des Gartenareals Dunkelhölzli werden für den Neubau des Gartenareals mit Gemeinschaftsgebäude, Bachöffnung und Hochwasserschutz von Fr. 900 000.– um Fr. 2 100 000.– Fr. 11 888 000.– auf total Fr. 3 000 000.– Fr. 12 788 000.– erhöht. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisbasis 1. April 2015) und der Bauausführung.

Mehrheit: Präsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Markus Baumann (GLP) i. V. von Guido Hüni (GLP), Niyazi Erdem (SP), Andreas Kirstein (AL), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Michel Urben (SP)

Minderheit: Roger Tognella (FDP), Referent; Pablo Büniger (FDP) i. V. von Sebastian Vogel (FDP), Derek Richter (SVP) i. V. von Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit	78 Stimmen
Antrag Minderheit	40 Stimmen
Antrag Stadtrat	<u>0 Stimmen</u>
Total	118 Stimmen
= absolutes Mehr	60 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Präsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Markus Baumann (GLP) i. V. von Guido Hüni (GLP), Niyazi Erdem (SP), Andreas Kirstein (AL), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Roger Tognella (FDP), Referent; Pablo Bünger (FDP) i. V. von Sebastian Vogel (FDP), Derek Richter (SVP) i. V. von Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung:	Präsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Markus Baumann (GLP) i. V. von Guido Hüni (GLP), Pablo Bünger (FDP) i. V. von Sebastian Vogel (FDP), Niyazi Erdem (SP), Andreas Kirstein (AL), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Derek Richter (SVP) i. V. von Dubravko Sinovcic (SVP), Ronny Siev (GLP), Roger Tognella (FDP), Michel Urben (SP), Johann Widmer (SVP)
-------------	---

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/ DIB mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Die mit Verfügung Nr. 160339 vom 6. Oktober 2016 des Vorstehers des Hochbau-departements bewilligten Ausgaben von Fr. 900 000.– für archäologische Arbeiten im Gebiet des Gartenareals Dunkelhölzli werden für den Neubau des Gartenareals mit Trinkbrunnen, die Erneuerung des Wirtschaftsgebäudes mit WC-Einbau, die

Bachöffnung und den Hochwasserschutz von Fr. 900 000.– um Fr. 9 610 000.– auf total Fr. 10 510 000.– erhöht. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvorschlags (Preisbasis 1. April 2015) und der Bauausführung.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Das Postulat, GR Nr. 2013/301, von Gabriele Kisker (Grüne) und Eva-Maria Würth (SP) vom 22. Mai 2013 betreffend Areal Dunkelhölzli, Ausarbeitung eines Projektkredits, der sämtliche Kosten der Nutzung der umgezonten Fläche miteinbezieht, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. November 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. Dezember 2017)

### 3423. 2017/319

#### **Postulat von Roger Tognella (FDP) und Pablo Büniger (FDP) vom 13.09.2017: Verzicht auf die Aufhebung der Ovalbahn für Islandpferde**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Tognella (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3268/2017).

Christina Schiller (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 4. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Roger Tognella (FDP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Roger Tognella (FDP) mit 86 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Abstimmung gemäss Art. 41 GeschO GR:

<b>Abstimmungsprotokoll</b>				
<b>Platz#</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Partei</b>	<b>Stimme</b>
088	Akyol	Ezgi	AL	NEIN
171	Albrecht	Patrick	FDP	JA
084	Angst	Walter	AL	NEIN
138	Anken	Walter	SVP	JA
013	Aubert	Marianne	SP	NEIN
092	Babini	Mario	parteilos	--
137	Balsiger	Samuel	SVP	JA
121	Bartholdi	Roger	SVP	JA
105	Baumann	Markus	GLP	NEIN
168	Baumer	Michael	FDP	JA
018	Beer	Duri	SP	NEIN
114	Bertozzi	Roberto	SVP	JA
061	Blättler	Florian	SP	NEIN

133	Bodmer	Onorina	FDP	JA
031	Brander	Simone	SP	NEIN
120	Brunner	Alexander	FDP	JA
052	Bührig	Marcel	Grüne	NEIN
165	Bünger	Pablo	FDP	JA
069	Bürgisser	Balz	Grüne	NEIN
002	Bürki	Martin	FDP	JA
033	Denoth	Marco	SP	NEIN
009	Diggelmann	Simon	SP	NEIN
004	Egger	Heidi	SP	NEIN
167	Egger	Urs	FDP	JA
130	Egli	Andreas	FDP	JA
030	Egloff	Mathias	SP	NEIN
062	Erdem	Niyazi	SP	NEIN
127	Fehr	Urs	SVP	JA
008	Fischer	Renate	SP	NEIN
015	Frei	Dorothea	SP	NEIN
045	Früh	Anjushka	SP	NEIN
101	Garcia	Isabel	GLP	NEIN
087	Garcia Nuñez	David	AL	NEIN
027	Glaser	Helen	SP	NEIN
135	Götzl	Martin	SVP	--
020	Graf	Davy	SP	NEIN
102	Gredig	Corina	GLP	NEIN
082	Guggenheim	Eduard	AL	NEIN
048	Helfenstein	Urs	SP	NEIN
072	Hirsiger	Eva	Grüne	NEIN
011	Huber	Patrick Hadi	SP	NEIN
143	Hungerbühler	Markus	CVP	--
160	Hüni	Guido	GLP	NEIN
116	Huser	Christian	FDP	JA
175	Hüssy	Kurt	SVP	JA
108	im Oberdorf	Bernhard	SVP	JA
123	Iten	Stephan	SVP	JA
039	Kälin	Simon	Grüne	NEIN
014	Käppeli	Hans Jörg	SP	NEIN
086	Kirstein	Andreas	AL	NEIN
025	Kisker	Gabriele	Grüne	NEIN
118	Kleger	Thomas	FDP	JA
026	Knauss	Markus	Grüne	NEIN
147	Kobler	Raphael	FDP	JA
046	Kraft	Michael	SP	NEIN
099	Krayenbühl	Guy	GLP	NEIN
001	Küng	Peter	SP	NEIN
054	Kunz	Markus	Grüne	NEIN
068	Kurtulmus	Muammer	Grüne	NEIN
066	Lamprecht	Pascal	SP	NEIN
158	Landolt	Maleica	GLP	NEIN
134	Leiser	Albert	FDP	JA
081	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	NEIN

110	Liebi	Elisabeth	SVP	JA
149	Luchsinger	Christoph	FDP	JA
077	Maino	Rosa	AL	NEIN
201	Manser	Joe A.	SP	NEIN
042	Manz	Mathias	SP	NEIN
163	Mariani	Mario	CVP	JA
051	Marti	Elena	Grüne	NEIN
154	Marty	Christoph	SVP	JA
071	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	NEIN
104	Merki	Markus	GLP	NEIN
161	Meyer	Pirmin	GLP	NEIN
140	Monn	Thomas	SVP	JA
024	Moser	Felix	Grüne	NEIN
152	Müller	Marcel	FDP	--
173	Müller	Rolf	SVP	JA
096	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	NEIN
032	Näf	Ursula	SP	NEIN
125	Osbahr	Thomas	SVP	JA
058	Papageorgiou	Kyriakos	SP	NEIN
115	Pflüger	Severin	FDP	JA
037	Prelicz-Huber	Katharina	Grüne	--
073	Probst	Matthias	Grüne	NEIN
157	Regli	Daniel	SVP	JA
044	Renggli	Matthias	SP	NEIN
006	Richli	Mark	SP	NEIN
112	Richter	Derek	SVP	JA
021	Rothenfluh	Gabriela	SP	NEIN
097	Roy	Shaibal	GLP	NEIN
005	Rudolf	Reto	CVP	JA
055	Rykart Sutter	Karin	Grüne	NEIN
010	Sangines	Alan David	SP	NEIN
065	Savarioud	Marcel	SP	NEIN
003	Schatt	Heinz	SVP	JA
176	Schick	Peter	SVP	JA
089	Schiller	Christina	AL	NEIN
083	Schiwow	Michail	AL	NEIN
049	Schmid	Marion	SP	NEIN
170	Schmid	Michael	FDP	JA
146	Schoch	Elisabeth	FDP	--
156	Schwendener	Thomas	SVP	JA
041	Seidler	Christine	SP	NEIN
098	Siev	Ronny	GLP	--
019	Silberring	Pawel	SP	NEIN
151	Simon	Claudia	FDP	JA
124	Sinovic	Dubravko	SVP	JA
107	Sobernheim	Sven	GLP	NEIN
017	Speck	Roger-Paul	SP	NEIN
034	Strub	Jean-Daniel	SP	NEIN
035	Tobler	Marcel	SP	NEIN
150	Tognella	Roger	FDP	JA

162	Traber	Christian	CVP	JA
166	Tschanz	Raphaël	FDP	JA
183	Urben	Michel	SP	NEIN
141	Urech	Stefan	SVP	JA
047	Utz	Florian	SP	NEIN
119	Vogel	Sebastian	FDP	JA
144	Vogelbacher	Reto	CVP	JA
129	Weyermann	Karin	CVP	--
109	Widmer	Johann	SVP	JA
028	Wiesmann	Barbara	SP	NEIN
095	Wiesmann	Matthias	GLP	NEIN
063	Ziswiler	Vera	SP	NEIN

Das Postulat wird mit 44 gegen 73 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 3424. 2017/340

**Postulat der SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion vom 27.09.2017:  
Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit einer Gesamtträgerschaft betreffend  
der zukünftigen Nutzung des Areals Dunkelhölzli**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3326/2017).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 3425. 2017/341

**Postulat der SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion vom 27.09.2017:  
Abschluss einer Vereinbarung mit dem Familiengartenverein Altstetten-  
Albisrieden betreffend Regelung der gegenseitigen Rechte und Pflichten der  
Pächterinnen und Pächter, die im Dunkelhölzli eine Kleingartenparzelle bewirt-  
schaften wollen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3327/2017).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-

Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 78 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3426. 2017/342**

**Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Mario Mariani (CVP) und 8 Mitunterzeichnenden vom 27.09.2017:**

**Errichtung von maximal 10 zusätzlichen Parkplätzen am Salzweg sowie eines zentralen Veloabstellplatzes anstelle der Parkplätze an der Dunkelhölzlistrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Pascal Lamprecht (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3328/2017)

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3427. 2017/347**

**Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 27.09.2017:**

**Anordnung einer naturnahen Pufferzone im nordwestlichen Teil des Areals Dunkelhölzli**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mario Mariani (CVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3333/2017).

Dubravko Sinovcic (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Mario Mariani (CVP) zieht das Postulat zurück.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Mitteilung an den Stadtrat

**3428. 2017/359****Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 04.10.2017:  
Anschluss des Cevi-Hauses am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mario Mariani (CVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3367/2017).

Dubravko Sinovcic (SVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Realisierung des Projekts Gartenareal Dunkelhölzli das CEVI-Haus am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung der Stadt Zürich angeschlossen werden kann.

Dabei soll die öffentliche Hand nicht höher zur Kasse gebeten werden als bei vergleichbaren Projekten üblich.

Mario Mariani (CVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3429. 2017/320****Dringliches Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 13.09.2017:  
Bedarfsgerechtes Angebot an Gratisveloabstellplätzen am Hauptbahnhof Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3269/2017).

Andreas Egli (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 27. September 2017 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit 73 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3430. 2016/241****Postulat von Matthias Probst (Grüne) vom 22.06.2016:  
Einrichtung einer Begegnungszone auf der Stauffacherstrasse vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Matthias Probst (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2048/2016).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Eduard Guggenheim (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ~~vom Stauffacherplatz bis Helvetiaplatz auf der Stauffacherstrasse, inkl. beide Plätze, eine Begegnungszone~~ auf dem Abschnitt der Stauffacherstrasse von der ~~Werdstrasse bis zur Ankerstrasse~~ Tempo 30 eingerichtet werden kann.

Matthias Probst (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das geänderte Postulat wird mit 61 gegen 55 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3431. 2016/257****Postulat von Jonas Steiner (SP), vertreten durch Marco Denoth (SP) und Ursula Uttinger (FDP) vom 06.07.2016:  
Umgestaltung des Bereichs zwischen Dynamo und Oberem Letten zur besseren Nutzung durch die Bevölkerung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marco Denoth (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2085/2016).

Andrea Leitner Verhoeven (AL) begründet den von Niklaus Scherr (AL) namens der AL-Fraktion am 24. August 2016 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 99 gegen 10 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3432. 2016/275****Motion von Claudia Simon (FDP) und Andreas Egli (FDP) vom 24.08.2016:  
Aufhebung der Kap-Haltestelle Rebbbergsteig der Buslinie 46 stadtauswärts**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Egli (FDP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2130/2016).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Marcel Bührig (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Claudia Simon (FDP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2017/375 (statt Motion GR Nr. 2016/275, Umwandlung) wird mit 54 gegen 61 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**3433. 2017/376****Motion der AL-Fraktion vom 01.11.2017:  
Pilotprojekt zur medizinischen Versorgung von Menschen, die keinen Zugang zum  
Gesundheitswesen haben**

Von der AL-Fraktion ist am 1. November 2017 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung für ein Pilotprojekt zur medizinischen Versorgung von Menschen, die keinen Zugang zum Gesundheitswesen haben, nach dem Vorbild des Genfer Modells CAMSCO („Consultations Ambulatoires Mobiles des Soins Commmunautaires“) vorzulegen.

Begründung:

Sans Papiers (SP) sind Personen ohne Aufenthalts- und somit auch ohne Arbeitsbewilligung, für welche die Schweiz trotz allem ihr Lebensmittelpunkt darstellt. Gemäss einer Studie des Staatssekretariats für Migration von 2015 dürften sich im Kanton Zürich rund 28'000 SP aufhalten, davon wahrscheinlich mehr als die Hälfte in der Stadt Zürich. Auch wenn SP in einem administrativen Konflikt mit den Behörden stehen, muss der Staat gemäss internationalen Vereinbarungen (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UNO-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) sowie gemäss Bundesverfassung (Art. 41) für die Gesundheit dieser Personen sorgen. Dementsprechend bestätigt der Bundesrat, dass das allgemeine Versicherungsobligatorium des Krankenversicherungsgesetzes (Art. 3) auch SP umfasst und sie auch Anspruch auf Prämienverbilligung haben. Damit haben diesen Personen ein Anrecht auf eine Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft.

Da SP für den Abschluss einer Krankenkasse eine Rechnungsadresse angeben müssen, fürchten sie sich vor einer Entdeckung und Ausweisung. Zudem verfügen die allermeisten SP nicht über die genügenden finanziellen Ressourcen, um sich eine (subventionierte) Krankenkassenprämie leisten zu können. Diese Faktoren führen dazu, dass höchstens 5 % der SP eine Krankenversicherung abschliessen, was einer eindeutigen medizinischen Unterversorgung gleichkommt. SP sind in diesem Bereich auf karitative Angebote angewiesen, was für sie unwürdig und für die hilfsbereiten Leistungserbringer\_innen eine Zumutung ist.

Selbst wenn die von Expert\_innen geäusserte Schätzung, dass die SP-Bevölkerung hauptsächlich (ca. 66%) aus jüngeren Personen besteht, wodurch sie im Durchschnitt weniger auf medizinische Unterstützung angewiesen sind, stecken SP in eine für sie unlösbare Konfliktsituation, welche aber gravierende Folgen für ihre Gesundheit hat.

Um diesem Notstand begegnen zu können, hat man in der Stadt Genf im Verlauf der letzten Jahren eine staatliche, spitalexterne, medizinisch-soziale und niederschwellig zugängliche Anlaufstelle ([www.ville-geneve.ch/themes/social/precarite/soins-medicaux](http://www.ville-geneve.ch/themes/social/precarite/soins-medicaux)) geschaffen. Hierbei wurde ein dreistufiges Versorgungsmodell etabliert, welches sowohl die Gesundheit der SP als auch den effizienten Einsatz vorhandener Ressourcen garantiert. Auf der ersten Stufe treten die SP mit einem interprofessionellen Teams aus Pflege- und Sozialfachleute in Kontakt. Erfahrungen aus Genf zeigen, dass hierbei der Hauptanteil der Gesundheitsprobleme der SP gelöst werden kann. Erst bei Fällen, bei denen es einer spezielleren medizinischen Untersuchung bedarf, werden die SP in einem zweiten Schritt an ein medizinisches Ambulatorium eines öffentlichen Spitals überwiesen. Dabei kommen ausschliesslich diagnostische und therapeutische Massnahmen zum Einsatz, welche durch das KVG gedeckt werden. Besteht eine Indikation für eine stationäre Behandlung, werden SP in diesem öffentlichen Spital hospitalisiert.

Die finanzielle Abgeltung der erbrachten sozio-medizinischen Leistungen erfolgt für die SP ebenfalls stufenweise. Die pflegerische und/oder soziale Beratung in der ersten Stufe ist unentgeltlich. Bei den ambulanten medizinischen Leistungen beteiligen sich SP zu 10% (max. 1000 Franken/Jahr) an den Kosten gemäss Tarmed. Kommt es zu einem stationären Aufenthalt, dann ist eine Anmeldung bei der Krankenkasse unumgänglich, wobei in Anbetracht der schlechten finanziellen Situation der SP die öffentliche Hand gemäss KVG für die Begleichung der Prämien und die SP für den Selbstbehalt zu sorgen haben.

In Anbetracht des dargestellten gesundheitlichen Versorgungsnotstands dieses nicht unbedeutenden Anteils der städtischen Bevölkerung ist es dringend angebracht, dass die Stadt Zürich ein entsprechendes Engagement zeigt.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 3434. 2017/377

#### **Postulat der SP-, Grüne-, AL- und CVP-Fraktion vom 01.11.2017: Aktionsplan zur Gleichstellung und zur Sicherung der Grundrechte von trans\* Personen**

Von der SP-, Grüne-, AL- und CVP-Fraktion ist am 1. November 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit Trans\*-Organisationen ein umfassender Aktionsplan zur Gleichstellung und Sicherung der Grundrechte von trans\* Personen erarbeitet und umgesetzt werden kann.

Begründung:

Trans\* meint die Tatsache, dass bei einer Person die Geschlechtsidentität nicht oder nicht ausschliesslich mit dem bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht übereinstimmt. Neuere Untersuchungen aus verschiedenen Ländern zeigen, dass ein halbes bis zwei Prozent der Bevölkerung sich nicht (ausschliesslich) mit dem zugeschriebenen Geschlecht identifizieren.

Aufgrund des starren gesellschaftlichen und rechtlichen Zweigeschlechtersystems (Frau/Mann) erleben trans\* Menschen in vielen alltäglichen Bereichen Nachteile: von falscher Anrede über unpassende Toiletten bis zu ungewollten Outings. Hierbei kommen Ausschlüssen, welche trans\* Personen im Kontakt mit staatlichen Institutionen (Schulen, Spitäler, Polizei, Ämter, staatliche Unterbringungen, etc.) erleben, aufgrund ihres strukturellen Charakters eine besondere Bedeutung zu. Untersuchungen zeigen, dass die Exklusion von trans\* Personen gravierende soziale, juristische, finanzielle und gesundheitliche Folgen hat. Überdies stellt die staatliche Ungleichbehandlung von Personen aufgrund ihrer Geschlechtsidentität eine Verletzung ihrer Grundrechte dar, wodurch diese Personen keinen Zugang zu essentiellen Ressourcen erhalten.

Dass solche Ausschlüsse auch in der Schweiz Realität sind, zeigt sich in Studien und allen Fachpersonen, die trans\* Menschen begleiten. Auch die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, welche unter anderem seit 2013 den Auftrag zur Förderung der Gleichstellung von trans\* Personen in allen Lebensbereichen und in der Stadtverwaltung hat, hat in der Vergangenheit punktuell über gewisse Aspekte dieser Stigmatisierungsdynamik informiert.

Um diesen gravierenden Problemen, mit welchen trans\* Personen heute konfrontiert sind, begegnen zu können, schlagen internationale Menschenrechtsgruppen die Schaffung umfassender Aktionspläne vor. Erst ein solcher umfassender Ansatz ermöglicht es, auf effiziente Weise trans\* Menschen gerecht zu werden. Unter der Leitung der Fachstelle für Gleichstellung und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den

wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen soll daher ein Aktionsplan zur Gleichstellung von trans\* Personen erarbeitet werden. Ferner sollen basierend auf bereits bestehenden Verwaltungsstrukturen Umsetzungsmaßnahmen zur Sicherung der Grundrechte dieser Menschen vorgeschlagen werden. Hierbei ist im Sinne eines inklusiven Ansatzes insbesondere auf eine Kooperation mit trans\* Organisationen zu achten.

Viele besonders lebensnahe Verwaltungsbereiche, die auch mit trans\* Menschen in Kontakt kommen, sind auf kommunaler Ebene angesiedelt. Daher ist angebracht, dass sich die Stadt Zürich, in der hundert bis mehrere Tausend trans\* Personen wohnen dürften, sich auf diesem Feld engagiert.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3435. 2017/378

**Postulat der SP-Fraktion vom 01.11.2017:**

**Aufhebung der ZM-Pavillons auf den Schulanlagen Allenmoos und Kugeliloo im Zusammenhang mit der Realisierung des Schulhauses Guggach**

Von der SP-Fraktion ist am 1. November 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass das Schulhaus Guggach genügend gross geplant wird, dass eine möglichst rasche Aufhebung der auf den Schulanlagen Allenmoos und Kugeliloo gestellten ZM-Pavillons ermöglicht wird.

Begründung:

Auf den Schulanlagen Allenmoos und Kugeliloo müssen zur Sicherstellung des dringend benötigten Schulraums ZM-Pavillons gestellt werden. Für beide betroffenen Schulanlagen gilt, dass diese Pavillons nur um den Preis einer unerwünschten Einschränkung von Aussenflächen realisiert werden können, die für Schule und Quartier gleichermaßen wertvoll sind. Aus diesem Grund ist sicherzustellen, dass die bevorstehende Planung und Realisierung des Schulhauses Guggach gewährleistet, dass dieses eine Kapazität aufweisen wird, welche die heute beabsichtigte Aufhebung der Pavillons Allenmoos und Kugeliloo effektiv ermöglicht. Sicheren Schulwegen ist dabei bei der Planung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3436. 2017/379

**Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Markus Baumann (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 01.11.2017:**

**Aufhebung des Schiessstands Hasenrain in Albisrieden**

Von Pascal Lamprecht (SP) und Markus Baumann (GLP) ist am 1. November 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Schiessstand Hasenrain in Albisrieden aufgehoben werden kann. Dabei ist insbesondere sicherzustellen, dass die Hasenrain-Wiese weiterhin für die Bevölkerung jederzeit frei bleibt und die städtische Anlage nicht verkauft wird.

Begründung:

Die städtische Schiessanlage Hasenrain in Albisrieden muss saniert werden. Wie nun aber in den Antworten zur schriftlichen Anfrage 2017/29 vom 10. Mai 2017 bestätigt wird, nehmen die Gesamtschusszahlen auf allen Anlagen in der Stadt Zürich deutlich ab. Je eine Schiessanlage rechts und links der Limmat genügt für die Bundesübungen, die Sportschützen und auch zu Trainingszwecken der Polizei. Die Sanierung und der Betrieb einer ineffizienten Anlage soll nicht vorangetrieben werden. Dabei ist jedoch sicherzustellen, dass die bisherigen Schützinnen und Schützen des Hasenrains in einer der beiden zukünftig bestehend bleibenden Schiessanlagen ihr Hobby ausüben können.

Mitteilung an den Stadtrat

**3437. 2017/380****Postulat von Ezgi Akyol (AL) vom 01.11.2017:  
Schaffung von betreuten oder begleiteten Jugendwohngruppen für unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene aus dem Asylbereich**

Von Ezgi Akyol (AL) ist am 1. November 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich neue betreute oder begleitete Jugendwohngruppen für unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene aus dem Asylbereich schaffen kann.

Begründung:

Unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene aus dem Asylbereich sind ohne Sorgeberechtigte in der Schweiz und haben besondere Schutzbedürfnisse. Gemäss der Kinderrechtskonvention der UNO haben alle Kinder Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung.

Nach Angaben der AOZ waren 2016 kumuliert 214 unbegleitete Minderjährige in städtischer Zuständigkeit. Diese unbegleitete Minderjährige wurden gemäss AOZ im Übergangszentrum Halle 9, in einer anderen AOZ Unterbringung oder privat untergebracht.

Es ist unüblich, dass unbegleitete Minderjährige zusammen mit erwachsenen Personen untergebracht werden. Die Konferenz der kantonalen SozialdirektorInnen (SODK) empfiehlt unbegleitete Minderjährige bei Verwandten, in Pflegefamilien, in MNA-Zentren, in Wohngruppen oder in sozialen Einrichtungen unterzubringen. Eine Unterbringung von unbegleiteten Minderjährigen zusammen mit erwachsenen Personen sei, wenn immer möglich zu verhindern.

Unbegleitete Minderjährige im Kanton Zürich werden in der Regel in sozialpädagogischen Wohngruppen im MNA-Zentrum Lilienberg, im MNA-Zentrum Zollikon oder in den MNA-Aussenstellen betreut. Einige Kantone gewähren jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren eine Folgebetreuung, um sie weiterhin begleiten zu können.

In Deutschland sind die Kommunen verpflichtet, unbegleitete Jugendliche in Einrichtungen der Jugendhilfe oder Wohngruppen unterzubringen. Einige deutsche Städte bieten unbegleiteten Minderjährigen bei Erreichen der Volljährigkeit die Möglichkeit in Jugendwohngemeinschaften unterzukommen.

Auch in der Stadt Zürich sollen unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene in speziellen, begleiteten oder betreuten Jugendwohngruppen untergebracht werden. Ebenfalls sollen unbegleitete Minderjährige und junge Erwachsene aus dem Asylbereich, die die kantonalen MNA-Strukturen verlassen müssen in diesen Jugendwohngruppen untergebracht werden können. Damit kann der Übergang in die Volljährigkeit besser abgedeckt werden. Der Wechsel der Jugendlichen von Kinderschutz zu Erwachsenenstrukturen sollte nicht nur von ihrem Alter abhängen, sondern auch von einer allgemeinen Bewertung der Selbstständigkeit der Jugendlichen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3438. 2017/381****Interpellation von Christoph Marty (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) vom 01.11.2017:  
Fristlose Entlassung von Chauffeuren der VBZ wegen Bedienung von Smartphones oder Tablets am Steuer, Hintergründe zu dieser personalrechtlichen Massnahme sowie Beurteilung der Verhältnismässigkeit**

Von Christoph Marty (SVP) und Thomas Schwendener (SVP) ist am 1. November 2017 folgende Interpellation eingereicht worden:

Mitte Oktober konnte den Medien entnommen werden, dass die VBZ drei Wagenführer und/oder Busfahrer fristlos entlassen habe, weil sie während der Fahrt an Smartphones, resp. Tabletcomputern hantiert haben sollen. Ein Ratskollege, welcher als Gewerkschafter für die VPOD für die Rechte der Arbeitnehmer einstehten sollte, sagte im Morgenjournal von DRS 1 sinngemäss, dass die drei betroffenen städtischen Mitarbeiter nicht auf die Unterstützung ihrer Gewerkschaft zählen können. Auf uns als Aussenstehende wirken die getroffenen Massnahmen unverhältnismässig hart, dies auch im Kontext, dass die Verfehlungen, die den Fahrern vorgeworfen werden, bei einem PKW-, LKW-, oder Busfahrer in der Regel eine Ordnungsbusse von Fr. 100.- nach sich ziehen, werden sie dabei von der Polizei ertappt.

Wir bitten daher um die Beantwortung unserer Fragen.

1. Gingen den fristlosen Entlassungen Verwarnungen oder andere personalrechtliche Massnahmen voraus oder wurden diese ad hoc getroffen?
2. Hält der Stadtrat die fristlosen Kündigungen für die Ultima Ratio oder sieht er die Möglichkeit, die fristlosen Kündigungen in ordentliche Kündigungen mit Freistellungen umzuwandeln?
3. Wie alt sind diese Angestellten, wie ist ihr Familienstatus und seit wann waren diese drei Personen bei der Stadtverwaltung resp. den Verkehrsbetrieben angestellt? Ebenfalls interessiert die Art des Anstellungsverhältnisses.
4. Die gesetzlichen Hürden für die fristlose Entlassung von Arbeitnehmern sind in relativ streng und hoch. Wie schätzt der Stadtrat die Wahrscheinlichkeit ein, dass die Betroffenen den Rechtsweg beschreiten und sich gegen die Massnahmen wehren werden, resp. es schon getan haben? Wird der Stadtrat die Ansprüche seiner ehemaligen Mitarbeiter vor Gericht bekämpfen oder wird er Hand reichen für einvernehmliche Lösungen?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die getroffenen Massnahmen im Hinblick auf die Fürsorgepflicht und Verantwortung des Departementsvorstehers für die ihm unterstellten Arbeitnehmer?
6. Die Mediensprecherin der VBZ bestätigte laut Medien den Versand eines Briefes, in dem den Mitarbeitern «Bei Widerhandlungen wird eine fristlose Kündigung ausgesprochen» angedroht wird. Wie steht der Stadtrat zu solchen «Pauschalverwarnungen» an die Adresse seiner Mitarbeiter?
7. Erkennt der Stadtrat das Benutzen eines Handys oder Tabletcomputers während der Fahrt, ohne dass dabei eine spezifische Gefahrensituation herbeigeführt wurde, als eine gesetzeskonforme Grundlage für die ausserordentlich harte Personalmassnahme der fristlosen Kündigung an oder ist er der Auffassung, dass in einem solchen Fall zuerst eine Verwarnung ausgesprochen werden müsste?
8. Wie viele Unfälle sind in den letzten fünf Jahren wegen hantieren von Handys oder anderen mobilen Geräten durch die Wagenführenden verursacht worden? Welche finanziellen Folgen hatten diese für die VBZ? Sind auch Personen zu Schaden gekommen? Wir bitten um tabellarische Auflistung.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion, die vier Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

### 3439. 2017/382

**Schriftliche Anfrage von Johann Widmer (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) vom 01.11.2017:**

**Angaben zur Unternehmensstrategie des ewz und ihrer Risikoabschätzung sowie zu den Projekten, die nicht im Kerngeschäft begründet sind**

Von Johann Widmer (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) ist am 1. November 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Stadtrat bestimmt die Strategie des EWZ. Es besteht auch eine Energiestrategie 2050. Das EWZ will daher gemäss Website Partner für die Energiewende sein. Eine umfassende Unternehmensstrategie für das EWZ ist aber auch in den Publikationen des EWZ nicht ersichtlich. In der Kommission TED/DIB wurde mehrfach auf eine Strategie des EWZ verwiesen und diese in Bruchstücken zitiert. Um die einzelnen Geschäfte umfassend beurteilen zu können, fehlt es an einer transparenten Gesamtunternehmensstrategie.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Existiert eine umfassende Gesamtunternehmensstrategie für das EWZ? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB.
2. Wurde eine Risikoabschätzung gemacht, um die einzelnen Auswirkungen der Strategie auf den Fortbestand der Dienstabteilung abzuschätzen? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB.
3. Kann der Stadtrat die zehn grössten Risiken des EWZ benennen? Welche Massnahmen zur Risikominderung wurden ergriffen?

4. Warum betreibt die Dienstabteilung EWZ Projekte, die nicht im Kerngeschäft begründet sind, wie zum Beispiel ein Glasfasernetz, Investitionen in ausländische Energieerzeugungsprojekte und Contractingprojekte in fremden Städten? Welchen strategischen Grundlagen gibt es dafür, neben den bereits bestehenden Volksentscheiden?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

**3440. 2017/166**

**Weisung vom 07.06.2017:**

**Verein Arche Zürich, Beiträge an Arche Kind & Familie 2018–2021**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 6. September 2017 ist am 13. Oktober 2017 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 8. November 2017.

Nächste Sitzung: 8. November 2017, 17 Uhr.